

Franz Sedlak

WIR ALLE SIND ETWAS

BESONDERES

... und unsere
Gemeinschaft auch !

Impressum

Mag.DDr.Franz Sedlak,
Leiter der Abteilung V/4 - Schulpsychologie-Bildungsberatung im Bundesministerium
für Unterricht, Kunst und Kultur
Psychotherapeut, Klinischer und Gesundheitspsychologe, Supervisor
A-1014 Wien, Freyung 1

ISBN 3-85031-001-9

September 2001

©Alle Rechte (inkl. Weiterverbreitungsrechte) liegen beim BMUKK, Abt. V/4

Die Broschüre ist nur als Download verfügbar. In begründeten Fällen
kann um die Zusendung in Papierform angefragt werden: Fr. Schreier,
Tel.: 01/531 20-2584 oder per e-mail: sandra.schreier@bmukk.gv.at

V O R W O R T

Niemand will ausgeschlossen werden, ein Außenseiter sein.

Niemand will nur eine Nummer darstellen, ein auswechselbares Modul sein.

Jeder will zu einer Gemeinschaft gehören und im Freundes- und Kollegenkreis willkommen sein.

Jeder will etwas Besonderes sein, unverwechselbar und mit besonderer Bedeutung für die Anderen.

Wir alle sind aufeinander angewiesen, kein Mensch kann alleine überleben. Aber es kommt darauf an, wie dieses Miteinander gestaltet und gelebt wird.

Eine Gemeinschaft wird umso effektiver und zugleich menschlicher, je mehr jeder Einzelne in seiner Besonderheit respektiert wird.

Und eine Gemeinschaft wird umso befriedigender für alle, je mehr die verschiedenen Fähigkeiten und Begabungen, Ansichten und Erlebnisweisen miteinander in Beziehung und Austausch treten.

Gemeinschaft kann als Einengung erlebt und gelebt werden, als notwendiges Übel, oder als Wettkampfarena, oder als graue Routine.

Gemeinschaft kann aber auch als etwas Besonderes, Wertvolles, Einmaliges erlebt und gelebt werden und als Gemeinschaft von besonderen Persönlichkeiten.

Derselbe Geist prägt auch das aktuelle Bemühen um differenzierte Förderung und soziale Integration, sei dies in der Klassengemeinschaft oder in der Staatengemeinschaft.

Die vorliegende Broschüre will einen kleinen Impuls dazu setzen. Freilich besteht sie nur aus einigen "Notenblättern" - wie diese gesungen und instrumentiert werden, darauf wird es ankommen!

MinRat DDr. Sedlak
Leiter der Schulpsychologie-Bildungsberatung
in Österreich

ICH BIN ANDERS,
WEIL ICH DER LÄNGSTE IN DER
KLASSE BIN

Da oben muß die
Luft ganz schön
dünn sein!

Ja, wenn man so
eine lange
Leitung hat, dann
dauert alles länger..

Der braucht keine
Schi
bei dem genügen
die Schuhe..

ICH MÖCHTE AUCH DAZUGEHÖREN,
ABER ICH KANN MICH JA NICHT KLEINER MACHEN. ICH ZIEHE OHNEHIN
SCHON MEINE SCHULTERN UND GEHE GEKNICKT. ABER AUF DIE DAUER IST
DAS NICHT GESUND.

HINUNTER

ICH BIN ANDERS,
DENN ICH BIN DIE KLEINSTE IN DER KLASSE.



Rede nicht mit,
wenn sich die Großen
unterhalten.



Das kommt davon, wenn man nicht
brav seine Suppe löffelt.

Bitte lauf nicht vor
meine Füße- beinahe
wäre ich auf dich
draufgetreten...

ICH MÖCHTE ABER DAZUGEHÖREN! ICH HABE MIR SCHON SCHUHE
MIT EXTRA HOHEN ABSÄTZEN GEKAUFT UND REDE AUCH LAUTER ALS DIE
ANDEREN- ABER DAS KANN JA AUCH KEINE DAUERMETHODE SEIN...



HALT! HALT! NICHT ALLE AUF
EINMAL!

ICH BIN ANDERS,
WEIL ICH MIR NICHT SO VIEL
KAUFEN KANN
WIE DIE ANDEREN

ICH BIN ANDERS,
WEIL ICH KEINEN PAPA HABE.

ICH BIN ANDERS,
WEIL ICH EINE
DÜNKLERE HAUTFARBE
HABE...

ICH BIN ANDERS,
WEIL ICH
ZUCKERKRANK BIN

ICH BIN ANDERS,
WEIL ICH ALLEN AUF
DIE NERVEN GEHE...
SIE SAGEN, ICH BIN
VERHALTENS AUFFÄLLIG

ICH BIN
ANDERS, WEIL..

ICH BIN ANDERS,
WEIL MEINE OHREN
ABSTEHEN

ICH BIN ANDERS, WEIL..

ICH BIN ANDERS,
WEIL ICH DICKER BIN
UND NICHT SO GUT TURNEN KANN

ICH BIN ANDERS, DENN
DIE LEHRER SAGEN, ICH BIN
LEGASTHENIKER

ICH BIN ANDERS, WEIL MEINE ELTERN
NICHT SCHON IMMER HIER GEWOHNT
HABEN

ICH BIN ANDERS,
WEIL ICH MIR SCHWERER TUE
BEIM LERNEN

ICH BIN ANDERS, WEIL..

WELCHE WEITEREN BEISPIELE FALLEN
MIR EIN?

ICH BIN ANDERS, WEIL

ICH BIN ANDERS, WEIL

ICH BIN ANDERS, WEIL

ICH BIN ANDERS, WEIL

ICH BIN ANDERS, WEIL

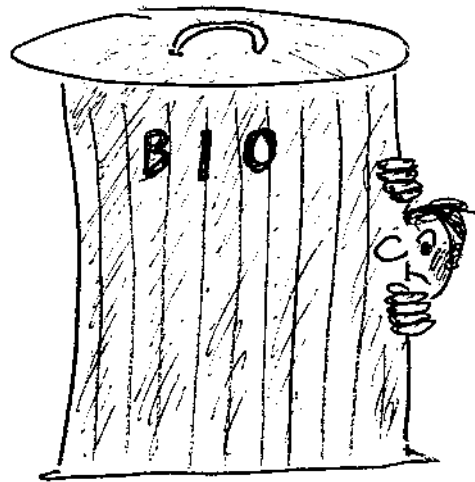
ICH BIN ANDERS, WEIL

ICH BIN ANDERS, WEIL

ICH BIN ANDERS, WEIL

ICH BIN ANDERS, WEIL

DURCH WELCHE EIGENSCHAFT ODER
DURCH WELCHE ERFAHRUNG ODER
DURCH WELCHE BESONDEREN LEBENS-
UMSTÄNDE HABE ICH MICH SCHON
EINMAL "MINDER " GEFÜHLT?



Nichts dazu eingefallen?

Gratuliere, Du bist der einzige Mensch in der ganzen Welt und in der ganzen Menschheitsgeschichte, der sich immer "super" gefühlt hat.

Also, nochmals nachdenken- jeder Mensch hat schon ab und zu ein "Tief" gehabt!

- JEDER VERFÜGT ÜBER VIELE EIGENSCHAFTEN - SCHON VON GEBURT AN!
Manche Eigenschaften helfen uns, besondere Fähigkeiten zu entwickeln. Andere Eigenschaften sind nicht von vornherein "hilfreich":

Manche Menschen erkranken leichter und häufiger als andere, weil sie körperlich weniger robust sind als andere.

Manche Menschen verfügen über weniger gute Wahrnehmungsfähigkeiten als andere.

Manche Menschen tun sich beim Lernen etwas schwerer.

Aber gerade die Lernfähigkeit ist ein besonders gutes Beispiel für unsere Parole: Jeder ist anders - jeder ist etwas Besonderes! Wissenschaftler haben herausgefunden, daß es nicht nur eine einzige Intelligenz gibt. Der Eine ist gut im Rechnen, der Andere ist geschickt im Basteln und Werken, ein Dritter ist sehr musikalisch, ein Vierter kann sich sehr gut bewegen und hat ein gutes Körpergefühl. Ein Fünfter ist ein kluger Stratege und weiß wie man gut organisiert. Ein Sechster ist einfühlsam und versteht es anderen gut zuzuhören und ihnen zu helfen.

Sehr oft schauen Menschen nur darauf, was ein Anderer NICHT hat oder ZUWENIG hat. Sie achten nur auf Mängel und Defizite. Wenn man sich aber mehr Zeit nimmt, dann entdeckt man bei jedem Menschen etwas Besonderes.

Der Arzt und Begründer der Individualpsychologie Alfred ADLER hat als einer der ersten erkannt, daß jeder Mensch etwas Besonderes sein möchte und zugleich aber auch dazugehören möchte. Jeder will die Gemeinschaft mit den anderen, aber jeder möchte auch als einmaliges und einzigartiges Lebewesen anerkannt werden.

- JEDER SAMMELT IM VERLAUF SEINES LEBENS GUTE UND SCHLECHTE ERFAHRUNGEN.

ADLER sagt ganz richtig, daß jeder Mensch immer wieder mit Aufgaben konfrontiert wird. Manche Aufgaben sind uns zu schwer,

besonders in unseren ersten Lebensjahren wirken sich zu schwere Aufgaben verhängnisvoll aus. Als kleine Kinder haben wir noch nicht die Möglichkeit zu sagen: "Das kann ich noch nicht. Das ist noch zu schwer. Das muß ich erst lernen!" Kinder nehmen eher an, daß sie Versager sind, daß sie nichts richtig machen. Überfordernde Aufgaben können in uns das Gefühl erzeugen, nicht wertvoll genug zu sein, oder - wie die Fachleute es nennen: Minderwertig zu sein.

Es gibt aber auch noch eine andere Quelle von Minderwertigkeitsgefühlen. Z.B. wenn man eine schwache körperliche Konstitution hat, öfters krank wird, Schmerzen erleidet oder manches nicht tun darf.

Eine andere Quelle von Minderwertigkeitsgefühlen ist der Vergleich mit anderen. Kinder fühlen sich minderwertig, weil sie nicht so teure Kleider tragen wie die Mitschülerinnen und Mitschüler. Sie fühlen sich minderwertig, wenn sie aus zerbrochenen Familien kommen und z.B. kein Vater da ist, der zum Sprechtag in die Schule geht. Sie fühlen sich minderwertig, wenn Andere in der Klasse größer, stärker, dünner, schneller, tüchtiger sind.

Aber es gibt keinen Menschen, der nicht irgendwann das Gefühl gehabt hat: Minderwertig zu sein, etwas nicht gut genug zu können etc.

Minderwertigkeitsgefühle sind aber in doppelter Hinsicht gefährlich: Sie bedrohen unseren Anspruch darauf, etwas Besonderes, Einmaliges, Unverwechselbares zu sein. Und sie bedrohen unsere Zugehörigkeit zur Gemeinschaft mit den Anderen, weil wir Angst haben, abgelehnt zu werden.

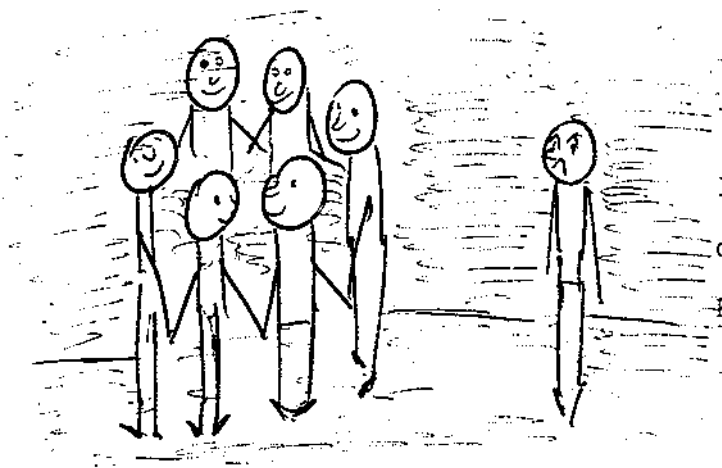
MANCHE MENSCHEN

REAGIEREN AUF MINDERWERTIGKEITSGEFÜHLE,

INDEM SIE SICH VÖLLIG AUFGEBEN:

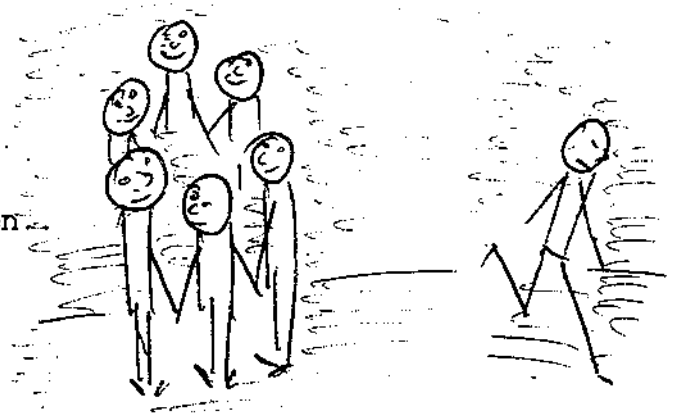
Sie resignieren, werden deprimiert, hoffnungslos.....

Das kann besonders dann passieren, wenn sie sich von Anderen abgelehnt oder ausgeschlossen fühlen.



Ich kann tun, was ich will -
die lassen mich nicht in ihren
Kreis hinein.

Eigentlich will ich überhaupt
nicht mehr zu den Anderen gehören.



Irgendwie ist alles sinnlos....



Wissenschaftler sagen:

EINSAMKEIT MACHT KRANK!

ANDERE MENSCHEN

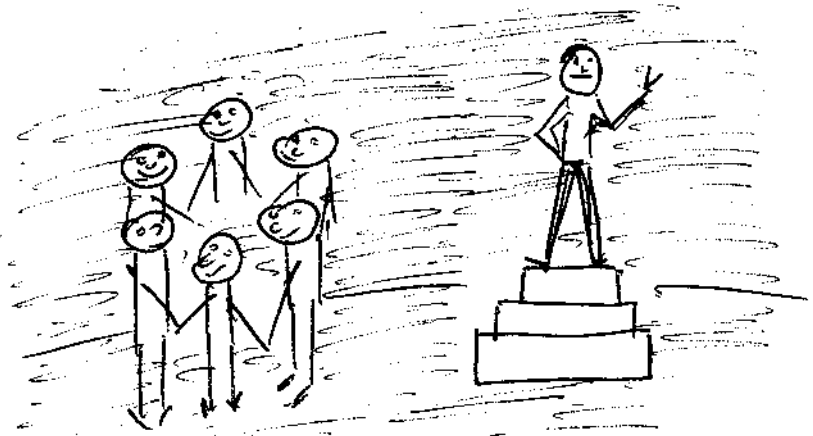
BEKÄMPFEN IHRE MINDERWERTIGKEITSGEFÜHLE

INDEM SIE IRGENDWIE ÜBERTREIBEN!

Sie reden lauter, sie machen Späße, sie versuchen die Besten zu sein.

Oft werden sie dann wegen dieser Übertreibungen abgelehnt und ausgeschlossen.

Wenn ich besser,
lauter, stärker
bin als die Anderen
....
dann mögen sie mich!



Ich weiß nicht, was
ich noch machen könnte..

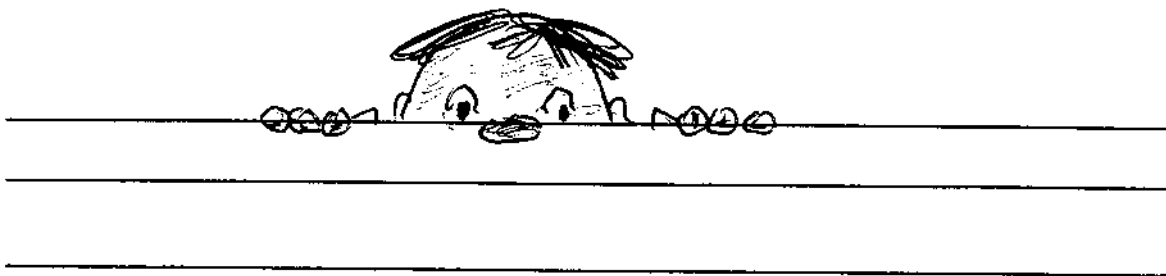
Ist mir egal,
die Anderen sind
mir sowieso zu
minder...



ZU WENDUNG IST NICHT ERZWINGBAR!

FREUNDSCHAFT IST NICHT KÄUFLICH!

WAS HILFT EINEM, WENN MAN "DOWN"
IST UND SICH "MINDER" FÜHLT:



WAS KÖNNTE MAN Z.B. JEMANDEM
SAGEN, DER SICH ANDERS FÜHLT,
WEIL ER ODER SIE GRÖSSER ODER
KLEINER IST ALS ALLE ANDEREN?

AndERS?

DAS IST DOCH KEIN GRUND, EINSAM

ZU BLEIBEN!

ICH BIN ANDERS,
WEIL ICH MIR NICHT SO VIEL
KAUFEN KANN
WIE DIE ANDEREN

ODER DOCH?

ICH BIN ANDERS,
WEIL ICH DICKER BIN
UND NICHT SO GUT TURNEN KANN

ICH BIN ANDERS,
WEIL ICH KEINEN PAPA HABE.

Welche Antworten fallen mir dazu
ein?

ICH BIN ANDERS,
WEIL ICH EINE
DÜNKLERE HAUTFARBE
HABE...

ICH BIN ANDERS, DENN
DIE LEHRER SAGEN, ICH BIN
LEGASTHENIKER

ICH BIN ANDERS,
WEIL ICH
ZUCKERKRANK BIN

ICH BIN ANDERS, WEIL MEINE ELTERN
NICHT SCHON IMMER HIER GEWOHNT
HABEN

ICH BIN ANDERS,
WEIL ICH ALLEN AUF
DIE NERVEN GEHE...
SIE SAGEN, ICH BIN
VERHALTENSUFFÄLLIG

ICH BIN ANDERS,
WEIL ICH MIR SCHWERER TUE
BEIM LERNEN

ICH BIN ANDERS,
WEIL MEINE OHREN
ABSTEHEN

ICH BIN
ANDERS, WEIL..

ICH BIN ANDERS, WEIL..

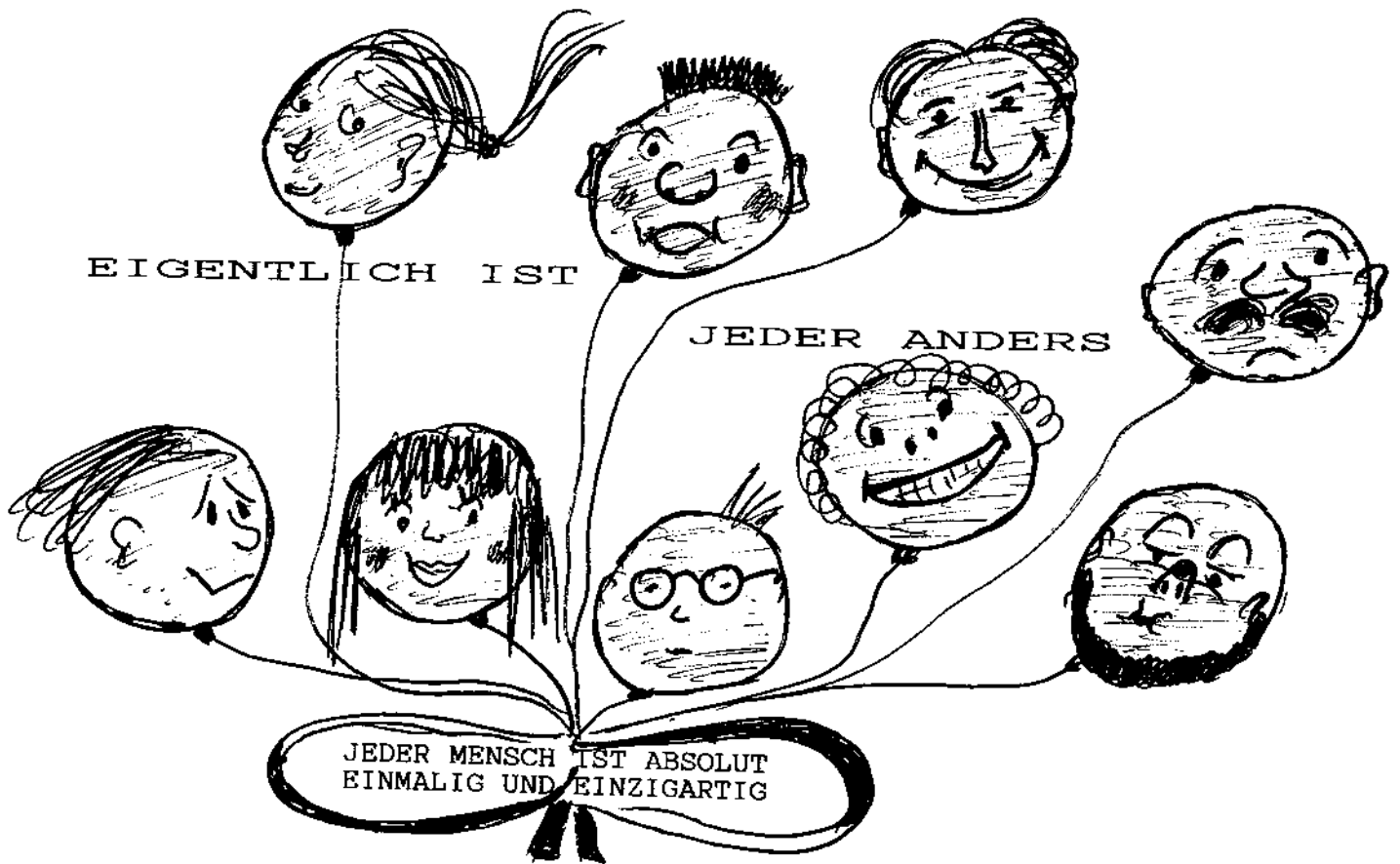
ICH BIN ANDERS, WEIL..

WIE KÖNNTE MAN JEMANDEM HELFEN,
DER IMMER ÜBERTREIBT, WEIL ER/
SIE SICH MINDER FÜHLT?

EINE MÖGLICHKEIT IST, DEM ANDEREN/DER ANDEREN BEWUSST ZU MACHEN,
DASS ER ODER SIE GANZ EINZIGARTIG UND EINMALIG IST.

GLAUBE ICH DAS SELBST? UND WENN JA, WARUM?





Wir unterscheiden uns durch unsere Erbanlagen! Jeder Mensch ist eine absolut einmalige und einzigartige "Kombination der Gene" seiner Eltern.

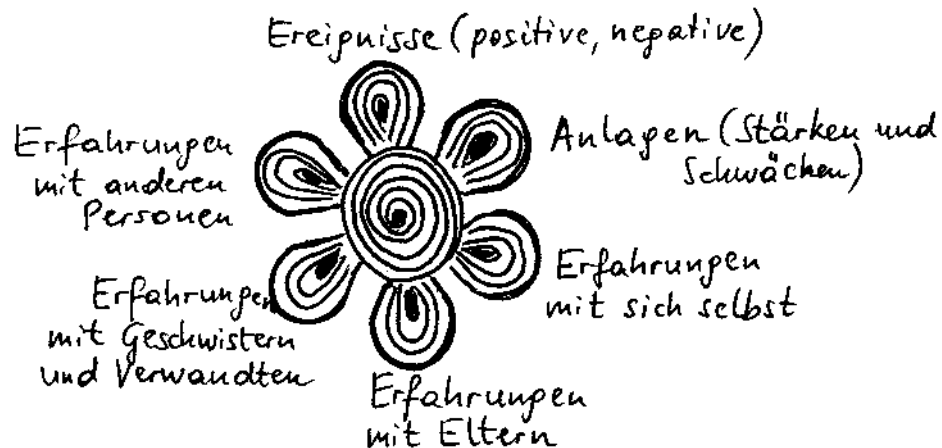
Jemand hat errechnet, daß es bei einem einzigen Elternpaar mehr als 3 Billionen verschiedener Kombinationen von Erbanlagen gibt.

Das heißt: Die Erde könnte tausendmal so viele Menschen haben wie jetzt,

selbst, wenn alle Menschen Kinder eines einzelnen Elternpaares wären, wäre jeder noch absolut einmalig und einzigartig!

UND WAS IST MIT EINEIIGEN ZWILLINGEN?

SELBST, WENN ES ZWEI MENSCHEN MIT GANZ IDENTISCHEN ERBANLAGEN GÄBE, SO WÜRDEN SIE DOCH EINMALIG UND EINZIGARTIG SEIN!



WIR UNTERSCHIEDEN UNS DURCH UNSERE ERFAHRUNGEN!

KEIN MENSCH MACHT DIESELBEN ERFAHRUNGEN WIE EIN ANDERER. Nur, wenn sich zwei Menschen wie absolut eingespielte Paartänzer verhielten, oder wenn ein anderer uns so nachmachen könnte, wie unser Spiegelbild, dann könnten diese Erfahrungen gleichartig sein. Dazu müßte man permanent dasselbe tun, dasselbe sehen, hören, sagen; dieselben Leute treffen und.. und.. und..

VÖLLIG UNMÖGLICH!

KEIN ANDERER MENSCH IST SO WIE
WIR!

JEDER MENSCH IST ANDERS!

JEDER IST ETWAS BESONDERES!

MEISTENS VERBINDEN WIR MIT DEM WORT

ANDERS

ETWAS NEGATIVES!

JEMAND FÜHLT SICH ANDERS,

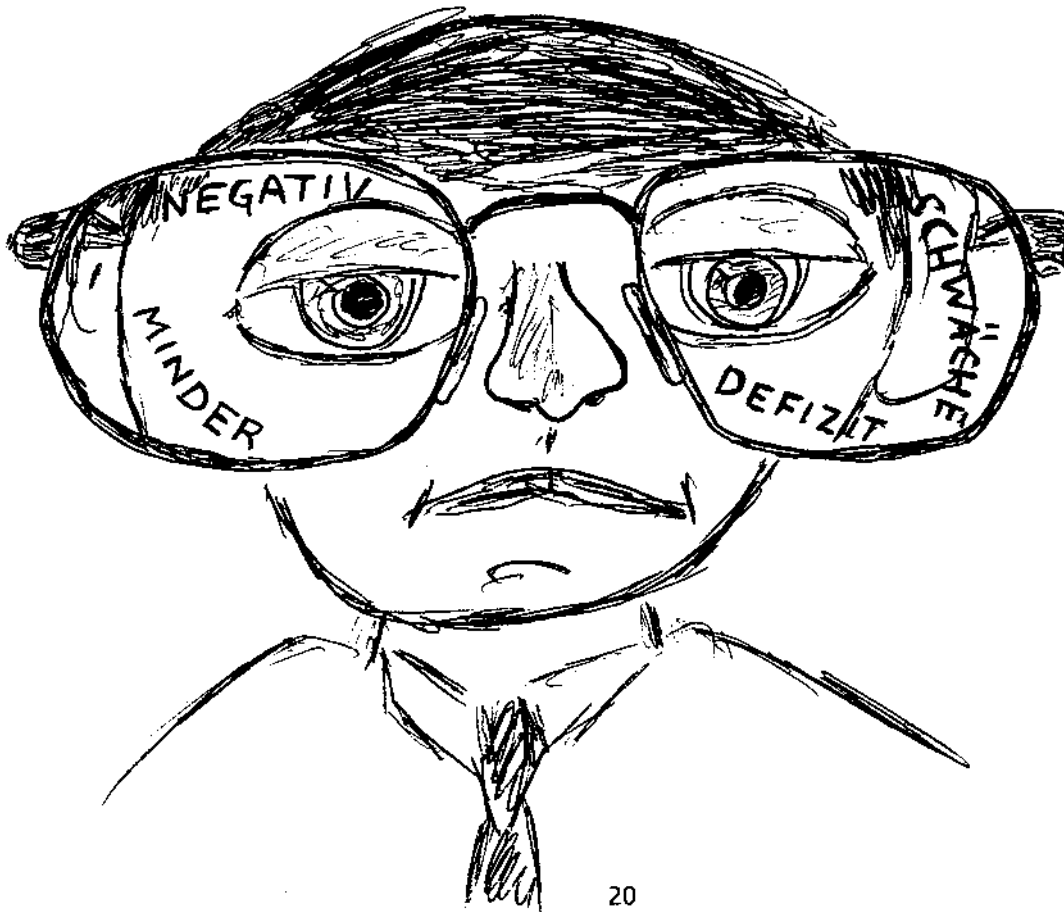
DAS HEISST:

ER FÜHLT SICH MINDER, AUSGESCHLOSSEN...

UM

ANDERS SEIN POSITIV ZU FINDEN,

MUSS MAN SEINE NEGATIVBRILLE AB
SOFORT WEGGEBEN!



ES IST AM ANFANG NICHT LEICHT, AUF POSITIVES ZU ACHTEN, WENN
MAN BISHER AUF NEGATIVES PROGRAMMIERT WAR:

AUF DIE EIGENEN SCHWÄCHEN, DEFIZITE, SOZIALEN NACHTEILE USW.

DIE NEGATIV-BRILLE ABSETZEN,
HEISST ABER NICHT, DIE ROSAROTE
BRILLE AUFSETZEN!

Es hilft nicht, wenn man sich selbst etwas vormacht. Oder, wenn
man die Welt nicht so sieht, wie sie wirklich ist.

▶ Es gibt Hunger auf der Welt, Völker kämpfen
gegeneinander, alle Augenblicke passiert irgendwo ein Verbrechen.
Menschen versuchen, einander zu übertrumpfen. Oft wird Gewalt
angewendet, um den eigenen Vorteil zu sichern.

Im Konkurrenzkampf werden Andere oft zu "minderen" Personen
gestempelt: Wegen ihrer Hautfarbe, wegen ihrer Religions-
zugehörigkeit, wegen ihrer politischen Meinung.

(Kurzum, immer dann - wie schon ▶ Alfred ADLER betonte -
wenn das Wohl der Gemeinschaft um eigener, privater Vorteile
willen aufs Spiel gesetzt wird).

WENN JEDER ANDERS SEIN DÜRFTE
UND DENNOCH DAZUGEHÖRT;
WENN JEDER ETWAS BESONDERES SEIN
DÜRFTE UND DENNOCH EINE
GEMEINSCHAFT BESTEHT, DANN WÄRE
DAS LEBEN FÜR ALLE SCHÖNER!

UNSER PROGRAMM MUSS LAUTEN:

WIR ALLE SIND ETWAS BESONDERES
UND UNSERE GEMEINSCHAFT AUCH!



EIN ERSTER SCHRITT AUF DIESEM WEG IST,
DASS WIR ERKENNEN, WIE VERSCHIEDEN WIR SIND!

In einer Gruppe oder Klasse kann man dazu ein interessantes Spiel durchführen.

Die Instruktion lautet:

JEDER IN DER RUNDE DENKT NACH UND SAGT DANN, WODURCH ER/SIE
SICH VON DEN ANDEREN UNTERSCHIEDET!

In einer Gruppe kamen dazu folgende Antworten:

ICH HABE DREI HUNDE -UND DAS HAT WAHRSCHEINLICH NIEMAND HIER.

ICH BIN IN ENGLAND GEBOREN WORDEN.

ICH BIN DAS JÜNGSTE VON SECHS KINDERN.

ICH SPIELE ZWEI INSTRUMENTE.

ICH BIN MITGLIED IM LONGINUS -CLUB.

ICH BIN SCHON DREIMAL ÜBERSIEDELT.

ICH HABE EINE GROSSE MODELLEISENBAHINANLAGE.

ICH BIN SCHON VIERMAL OPERIERT WORDEN.

ICH BIN DER BESTE IN MEINEM SCHACHKLUB.

ICH HABE ZWEI VERSCHIEDEN GROSSE DAUMEN.

ALS MEINE MUTTER KRANK WAR, HABE ICH DEN HAUSHALT GEFÜHRT.

ICH HABE SCHON EINMAL JEMANDEM DAS LEBEN GERETTET.

Usw., usw.

ES MACHT NICHTS, WENN EINIGE ANTWORTEN ZUNÄCHST NOCH NICHT SEHR IN DIE TIEFE GEHEN. WICHTIG IST, DASS WIR BEGREIFEN, DASS UNSERE EIGENSCHAFTEN, UNSERE LEBENSSITUATION UND UNSERE ERFAHRUNGEN UNS ZU GANZ VERSCHIEDENEN PERSONEN MACHEN.

PROBIERT DIESES SPIEL IN Eurer GRUPPE ODER KLASSE AUS!

ABER EINE WICHTIGE REGEL: JEDER DARF SAGEN, WAS IHM ODER IHR EINFÄLLT. KRITIK IST NICHT ERLAUBT, AUSSER MAN HAT SELBST AUCH SCHON ETWAS ERLEBT ODER IN BESITZ, VON DEM DER ANDERE GLAUBT, DASS DIES EINZIGARTIG IST. IN DIESEM FALL MUSS DERJENIGE ODER DIEJENIGE NACH ETWAS ANDEREM GANZ BESONDEREN SUCHEN.

MAN KANN DIESES SPIEL AUCH ALLEINE DURCHFÜHREN UND Z.B. ÜBERLEGEN, WODURCH MAN SICH VON DEN ELTERN ODER GESCHWISTERN UNTERSCHIEDET.



BESONDERS WERTVOLL IST ES AUCH, WENN MAN SICH FRAGT, WODURCH SICH ANDERE ALS INDIVIDUUM AUSZEICHNEN. WAS HAT MEIN BRUDER, MEIN SITZNACHBAR IN DER KLASSE,BESONDERES AN SICH?

WODURCH UNTERSCHIEDEN ICH MICH
VON DEN ANDEREN IN MEINER
FAMILIE

VON DER MUTTER:

VOM VATER:

VON MEINEM BRUDER:

VON MEINER SCHWESTER:

WODURCH UNTERSCHIEDEN ICH MICH
VON DEN ANDEREN IN MEINER KLASSE

DURCH BESTIMMTE EIGENSCHAFTEN:

DURCH BESTIMMTE ERFAHRUNGEN:

DURCH BESONDERE LEBENSUMSTÄNDE:

2. EIN ANDERES SPIEL IST EBENFALLS EIN WICHTIGER SCHRITT
ZU UNSEREM ZIEL:

WIR ALLE SIND ETWAS BESONDERES
UND UNSERE GEMEINSCHAFT AUCH!

ES GEHT DARUM, ZU ERKENNEN, WARUM UNS BESTIMMTE EIGENSCHAFTEN
ANDERER STÖREN.

DIE INSTRUKTION ZU DIESEM SPIEL LAUTET:

SCHREIBE DREI EIGENSCHAFTEN
(ODER VERHALTENSWEISEN) AUF, DIE
DICH AN ANDEREN BESONDERS STÖREN

In einer Gruppe kamen dazu
folgende Antworten:

WENN JEMAND ARROGANT IST.

FALSCHHEIT UND LÜGEN.

LANGSAMKEIT.

SCHLAMPIGKEIT.

Usw., usw.

AUF DIE FRAGE, WARUM STÖRT MICH DIESE ODER JENE EIGENSCHAFT
ODER VERHALTENSWEISE ANDERER SO BESONDERS,
ERGIBT SICH MANCHMAL EINE GANZ ERSTAUNLICHE UND ÜBERRASCHENDE
ANTWORT.

ABER BEVOR DIESE ANTWORT KOMMT,
ÜBERLEGE SELBST:
WAS STÖRT DICH BESONDERS AN
ANDEREN MENSCHEN?

HAST DU EINE AHNUNG, WARUM DAS
SO IST?

UND NUN DIE ANTWORT:

WAS WIR ALS FEHLER SEHEN, SEHEN
ANDERE ALS ETWAS POSITIVES.

WAS WIR ALS STOLZ UND ARROGANT EMPFINDEN, SIEHT DER ANDERE ALS
GUTES SELBSTBEWUSSTSEIN AN.

WAS WIR ALS FALSCHHEIT BETRACHTEN, SCHÄTZT EIN ANDERER VIELLEICHT
ALS DIE FÄHIGKEIT EIN, SICH NICHT IMMER UNDN ÜBERALL IN DIE
KARTEN SCHAUEN ZU LASSEN.

WAS WIR ALS LANGSAMKEIT NUR MÜHSAM ERTRAGEN, IST FÜR DEN ANDEREN
DIE FÄHIGKEIT, SICH NICHT UNTER ZEITDRUCK BRINGEN ZU LASSEN.

WAS WIR ALS SCHLAMPIG VERURTEILEN, BEWERTET EIN ANDERER
VIELLEICHT ALS GROSSZÜGIGKEIT.

ALLES KANN VON ZWEI SEITEN
GESEHEN WERDEN.

UND NUN KOMMT DER ENTSCHIEDENDE
TEIL DER ANTWORT:

WIR FINDEN MEIST DAS STÖREND AN
ANDEREN, WAS DIESE ODER DIESER
ZU VIEL UND WIR ZU WENIG HABEN!

VIELLEICHT STÖRT UNS DAS ZU VIELE SELBSTBEWUSSTSEIN DES ANDEREN,
WEIL WIR SELBST OFT ZU BESCHEIDEN SIND.

VIELLEICHT STÖRT UNS DIE SCHLAMPIGKEIT, WEIL WIR UNS SELBST OFT
ZU WENIG GROSSZÜGIGKEIT ERLAUBEN UND UNS VIELLEICHT MIT
PERFEKTIONISMUS DAS LEBEN SCHWER MACHEN.

VIELLEICHT ÄRGERT UNS DIE LANGSAMKEIT, WEIL SICH DER ANDERE
ZU VIEL ZEIT LÄSST (UND WIR UNS SELBST ZU WENIG).

WIE SIEHT DAS BEI VORHER
ANGEFÜHRTE EIGENSCHAFTEN/
VERHALTENSWEISEN AUS?

WAS KÖNNTE WIR DAHER VON DEN DINGEN LERNEN, DIE UNS STÖREN
UND WIE KÖNNEN WIR IN ZUKUNFT ANDERS DAMIT UMGEHEN?

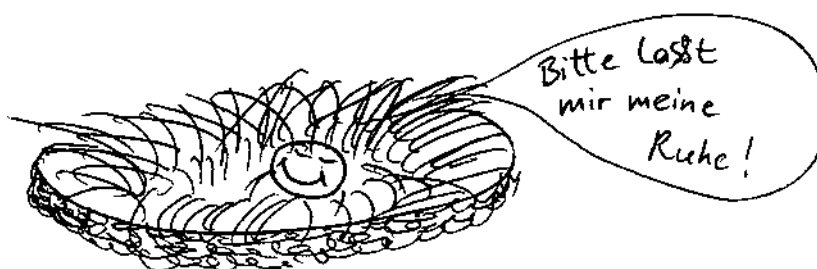
WENN WIR 1. ERKENNEN, DASS JEDER VON UNS ANDERS IST, JA ETWAS BESONDERES.

UND, WENN WIR 2. ERFASSEN, DASS WIR VON DEN ANDEREN - UND IHREN UNS STÖRENDE EIGENSCHAFTEN IN GEWISSER WEISE ETWAS LERNEN KÖNNEN (DER ANDERE HAT ZU VIEL VON ETWAS, WAS WIR ZU WENIG HABEN. DAHER BEFINDEN WIR UNS NICHT IN VÖLLIG VERSCHIEDENEN BEREICHEN, SONDERN AN DEN ZWEI ENDEN EINER LINIE. DER ANDERE MUSS VIELLEICHT LERNEN, ETWAS GENAUER ZU WERDEN, UND WIR MÜSSEN VIELLEICHT LERNEN, ETWAS GROSSZÜGIGER ZU WERDEN), DANN SIND WIR UNSEREM ZIEL SCHON VIEL NÄHER GEKOMMEN:

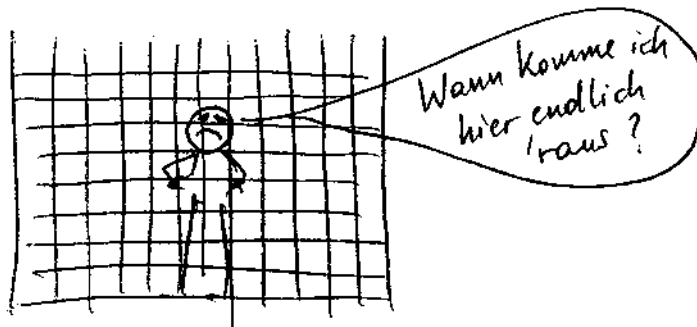
WIR ALLE SIND ETWAS BESONDERES UND UNSERE GEMEINSCHAFT AUCH!

Freilich gehört zu einer guten Gemeinschaft noch viel mehr.

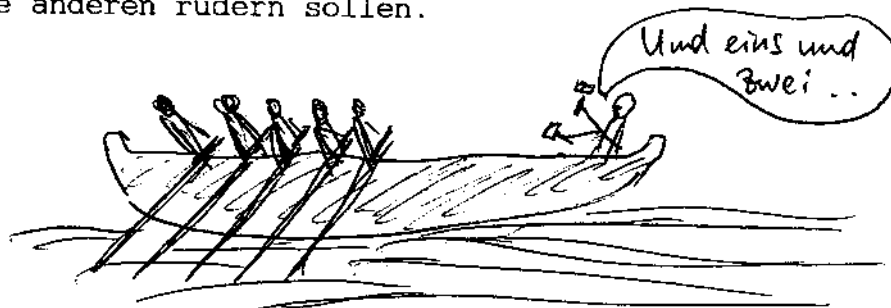
Für manche ist die Gemeinschaft wie ein Nest:



Für andere ist die Gemeinschaft eine Einengung:



Für andere ist die Gemeinschaft vielleicht ein Boot-in dem aber die anderen rudern sollen.



WIRKLICHE GEMEINSCHAFT ABER IST DANN VORHANDEN, WENN
JEDER IN SEINER BESONDERHEIT GESEHEN WIRD;
WENN JEDER VERSUCHT, DEN ANDEREN ZU VERSTEHEN UND AUCH VON IHM
ODER IHR ZU LERNEN UND WENN
JEDER VERSUCHT, DIE GEMEINSCHAFT ALS ETWAS BESONDERES ZU SEHEN-
UND DAFÜR AUCH ETWAS ZU TUN.

NIEMAND KÖNNTE ALLEIN ÜBERLEBEN.
WIR BRAUCHEN EINANDER! UND WIR
KÖNNEN SELBST BESTIMMEN, OB WIR
AUS DEM MITEINANDER ETWAS
BESONDERES MACHEN!

3. Gemeinschaft bilden:

Man kann die folgende Frage zunächst allgemein und dann für verschiedene Gemeinschaften, z.B. Klasse, Familie, Freizeitgruppe beantworten, indem man einen passenden Vergleich auswählt oder selbst erfindet.

GEMEINSCHAFT IST FÜR MICH WIE:

Gutes Essen
Landschaft
Käfig
Nest
Boot
Wettkampf
Garten
Blumenstrauß
Haus
Orchester
Schachspiel
Mobile
Baum
Meer
Maschine
Zoo
Obstschüssel
Bausteine
Menschlicher Körper

ZEICHNEN WIR DAS MOTTO:

WIR ALLE SIND ETWAS BESONDERES
UND UNSERE GEMEINSCHAFT AUCH!

AUF DEN FOLGENDEN SEITEN GIBT ES EINIGE BEISPIELE DAFÜR! ABER
ES IST WICHTIG, DASS JEDER SEINE/IHRE EIGENE ZEICHNUNG
ANFERTIGT:

DENN DADURCH KÖNNEN WIR HERAUSFINDEN, WIE WIR UNS IN EINER
BESTIMMTEN GEMEINSCHAFT FÜHLEN UND

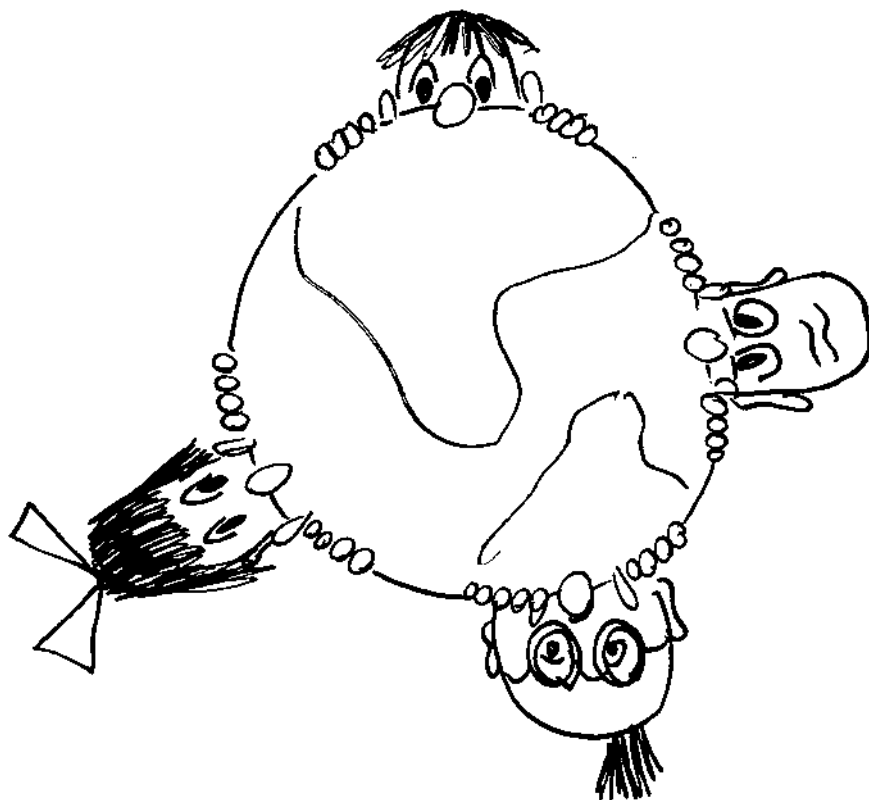
WIR KÖNNEN UNSERE ZEICHNUNGEN MITEINANDER VERGLEICHEN!

UND WIR ERFAHREN DADURCH, WIE UNTERSCHIEDLICH JEDER GEMEINSCHAFT
ERLEBT!

WIR ERKENNEN AUSSERDEM, WAS JEDEM VON UNS WICHTIG IST, UNTER
WELCHER BEDINGUNG MAN GERN DAZUGEHÖRT.

WIR ALLE SIND ETWAS BESONDERES

... und unsere Gemeinschaft auch !



WIR ALLE SIND ETWAS BESONDERES

... und unsere Gemeinschaft auch !



WIR ALLE SIND ETWAS BESONDERES

... und unsere Gemeinschaft auch !



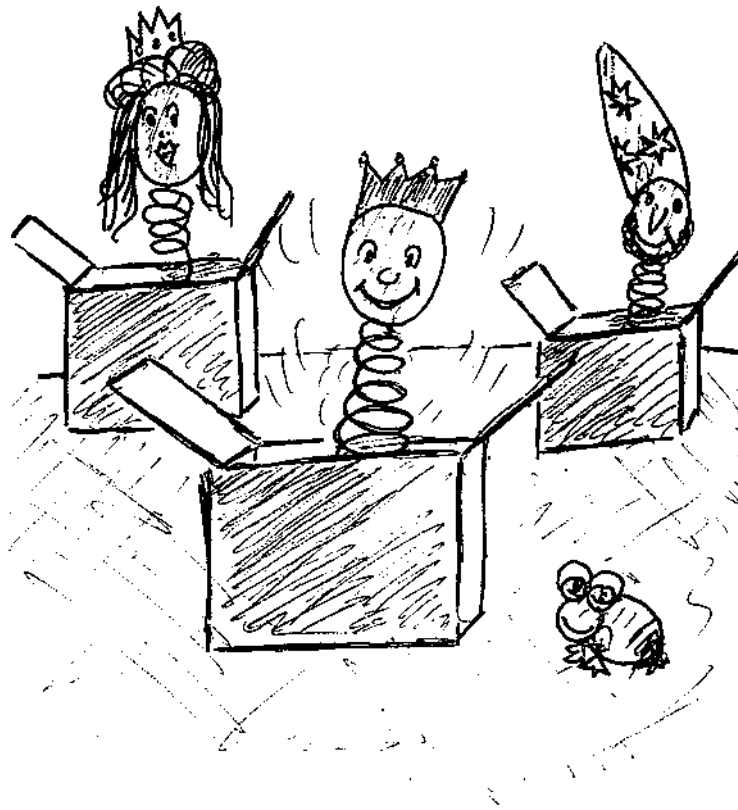
WIR ALLE SIND ETWAS BESONDERES

... und unsere Gemeinschaft auch !



WIR ALLE SIND ETWAS BESONDERES

... und unsere Gemeinschaft auch !



● MEINE EIGENE ZEICHNUNG ZUM THEMA
WIR ALLE SIND ETWAS BESONDERES

... und unsere Gemeinschaft auch !

WAS FÄLLT MIR ZU MEINER
ZEICHNUNG EIN?

Wie unterscheidet sich meine
Zeichnung von denen der Anderen?
Und wo sind Ähnlichkeiten?

WIR ALLE SIND ETWAS BESONDERES
UND UNSERE GEMEINSCHAFT AUCH!

Wie werden wir in unserer
Familie, Klasse, Gruppe...
dieses Ziel erreichen?

Wir sind etwas Besonderes - deshalb ist auch eine individuelle Bildungsplanung ganz besonders wichtig. Zu diesem Thema gibt es Orientierungsbroschüren, die kostenlos (nur Portoersatz) bei der unten angegebenen Adresse angefordert werden können:

- Krötzl G.: Entscheidungshilfen für den persönlichen Bildungsweg
- Bildungswege im helfenden Bereich
- Bildungswege nach dem 18. Lebensjahr
- Bildungswege zur Matura an AHS und Bildungsanstalten für Kindergarten- und Sozialpädagogik

Wir alle sind etwas Besonderes und unsere Gemeinschaft auch - das gilt auch für unsere erweiterten Begegnungsmöglichkeiten und Bildungschancen in der Europäischen Union. Auch dazu gibt es eine Broschüre:

Aigner H. und Krötzl G.: Psychologie konkret. Impulse der Schulpsychologie-Bildungsberatung zum Thema Europa.

Schulpsychologie-Bildungsberatung
im Bundesministerium für Unterricht und kulturelle
Angelegenheiten, Abteilung V/8, Freyung 1, 1010 Wien

Leiter: Min.Rat Mag.DDr. Franz SEDLAK
Tel.: 531 20-2580

Mitarbeiter: MR Dr. Harald AIGNER
Rätin Dr. Lydia STEURER-KERBL
Tel.: 531 20-2581

ORat Dr. Gerhard KRÖTZL
Tel.: 531 20-2582

ASekr. Susanna HERDIN
Tel.: 531 20-2583

Renate GASIOROWSKI
Tel.: 531 20-2584

GEBEN WIR UNS DIE HAND UND HANDELN WIR GEMEINSAM! Die Hand ist ein gutes Symbol für unsere Parole:

WIR ALLE SIND ETWAS BESONDERES UND UNSERE GEMEINSCHAFT AUCH!

Jeder Finger ist anders und kann etwas Besonderes und jeder wird gebraucht; jeder fehlende Finger würde uns abgehen. Sie alle aber werden erst richtig funktionsfähig durch ihre Gemeinschaft, d.h. als Hand.

Diese Hand ist nur deswegen so funktionstüchtig, weil alle Finger verschieden sind.

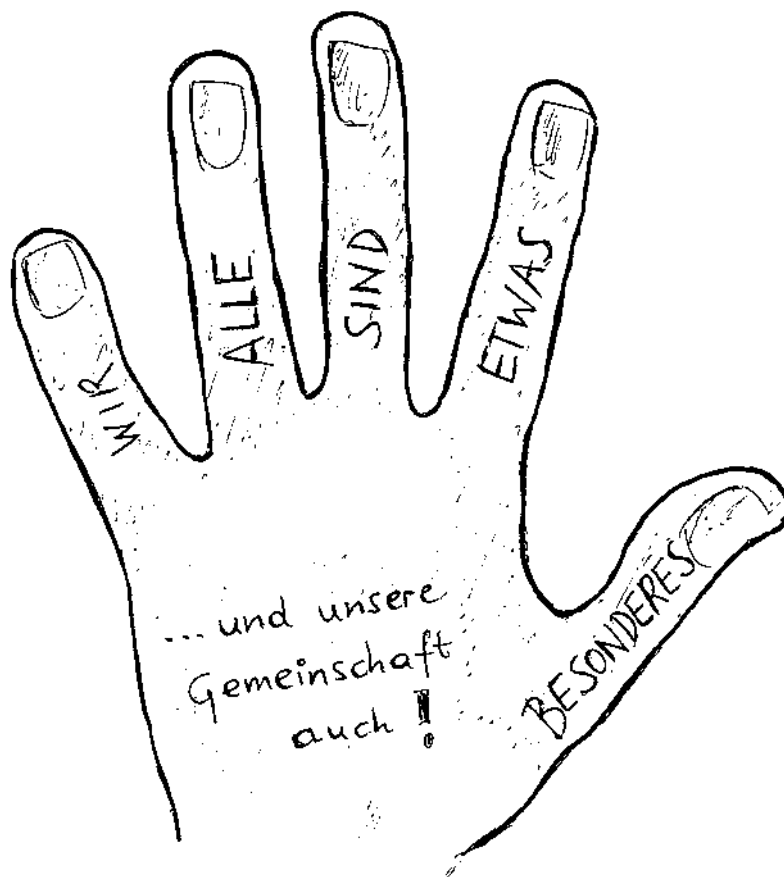
Damit Gemeinschaft entsteht, muß jeder in seiner Besonderheit geschätzt werden. Das "Anders-Sein" ist notwendig für ein gutes "Miteinander-Sein"!

Immer, wenn wir in Zukunft unsere Hand erblicken, können wir uns an unser Motto erinnern!

*Unser Ziel:
Es liegt
in unserer*

*Händen!
Viel Erfolg!*

Dr. Franz Sedlak



Bei persönlichen Fragen können Sie sich an Ihre zuständige Beratungsstelle oder an das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, Abt. Schulpsychologie-Bildungsberatung, wenden

BMUK, Abteilung V/8 - Schulpsychologie-Bildungsberatung
Leiter: MinRat Dr. Franz SEDLAK Tel. 01/531 20-2580
Mitarbeiter: MinRat Dr. Harald AIGNER Tel. 01/531 20-2581
ORat Dr. Gerhard KROTZL Tel. 01/531 20-2582
Mag. Karin JARLSCHILFNER Tel. 01/531 20-2586
ABir. Susanna BERGMANN Tel. 01/531 20-2583
Rosate PRIGES Tel. 01/531 20-2584

Die Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung engagiert sich für die Schaffung von Transparenz und Mündigkeit im psychologischen Bereich, z.B. bei Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und der individuellen Bildungsplanung. Alle in der Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung des BMUK erstellten Broschüren wurden und werden von den Autor(inn)en ohne Honorarforderung verfasst und sind hier (Wien 1, Freyung 1, 4.Stock, Zimmer 411) kostenlos abholbar (in den übrigen Bundesländern kann auch bei der nächstgelegenen schulpsychologischen Beratungsstelle nach ev. aufliegenden Broschüren gefragt werden). Bei Zusendung größerer Stückmengen sind die Versandkosten vom Empfänger zu tragen

Adressen der Schulpsychologie-Bildungsberatung

Schulpsychologie-Bildungsberatung im Landesschulrat für Burgenland

Hofrat Dr. Werner Braun (LRef.), e-mail: werner.braun@lshr-bgld.gv.at
7001 EISENSTADT, Kernaustieg 3, Tel.: 02682/710-131, Fax: 02682/710-79

Schulpsychologie-Bildungsberatung im Landesschulrat für Kärnten

Hofrätin Dr. Christine Kampfer-Löberbauer (LRef.),
e-mail: christine.kampfer-loeberbauer@lshr-ktn.gv.at
9020 KLAGENFURT, Kaufmanng. 8, Tel.: 0463/56659, Fax: 0463/56659-16

Schulpsychologie-Bildungsberatung im Landesschulrat für NÖ.

Hofrätin DDr. Andrea Richter (LRef.), e-mail: andrea.richter@lshr-noe.gv.at
3109 ST.PÖLTEN, Rennbahnstr. 29, Tel.: 02742/280-4700, Fax: 02742/280-1111

Schulpsychologie-Bildungsberatung im Landesschulrat für OÖ.

Dr. Agnes Lang, (LRef.), e-mail: agnes.lang@lshr-ooe.gv.at
4041 LINZ, Sonnensteinstraße 20 (PF 107), Tel.: 0732/7071-2321,
Fax: 0732/7071-2330

Schulpsychologie-Bildungsberatung im Landesschulrat für Salzburg

Mag. Helene Mainoni-Humer (LRef.), e-mail: helene.humer@lshr.salzburg.at
5020 SALZBURG, Aignerstr. 8, Tel.: 0662/8083-4221, Fax: 0662/842788-4

Schulpsychologie-Bildungsberatung im Landesschulrat für Steiermark

Hofrat Dr. Josef Zollneritsch (LRef.) e-mail: josef.zollneritsch@lshr-stmk.gv.at
8015 GRAZ, Körblergasse 23, Tel.: 0316/345-199, Fax: 0316/345-299

Schulpsychologie-Bildungsberatung im Landesschulrat für Tirol

Hofrat Dr. Hans Henzinger (LRef.), e-mail: schulpsy@tsn.at
6020 INNSBRUCK, Müllerstr. 7/II, Tel.: 0512/57 65 61, Fax: 0512/57 65 61-13

Schulpsychologie-Bildungsberatung im Landesschulrat für Vorarlberg

Hofrätin Dr. Maria Helbock (LRef.), e-mail: maria.helbock@lshr-vbg.gv.at
6900 BREGENZ, Bahnhofstraße 12, Tel.: 05574/4960-210, Fax: 05574/4960-408

Schulpsychologie-Bildungsberatung im Stadtschulrat für Wien

Hofrätin Dr. Mathilde Zeman (LRef.), e-mail: mathilde.zeman@ssr-wien.gv.at
1010 WIEN, Wipplingerstr. 28, Tel.: 01/52-525/77505, Fax: 01/52 525/9977501



SCHULPSYCHOLOGIE BILDUNGSBERATUNG

Die Schulpsychologie-Bildungsberatung steht als eine in das Schulsystem integrierte psychologische Einrichtung Schüler(inne)n, Lehrer(inne)n und Eltern bei der Suche nach Problem vorbeugenden, -reduzierenden und -lösenden Einsichten, Erfahrungen und deren Umsetzung im jeweiligen Feld zur Verfügung. Sie fördert darüber hinaus durch psychologische (gegebenenfalls auch psychotherapeutische) Information, Beratung, Begleitung und Behandlung die individuelle, soziale und organisatorische Entwicklung im Lebensbereich Schule.



Die Schulservice- und Schulinformationsstellen stehen als erste Anlaufstellen für alle Fragen zum Thema Schule zur Verfügung. Die Hauptaufgabe ist die qualifizierte Erstinformation und –beratung in den Bereichen allgemeine Schulberatung, Informationsberatung zur Schullaufbahn sowie Erteilen von allgemeinen Auskünften zum Schulrecht. Eine besondere Funktion besteht darin, unbürokratisch und schnell zu Problemen und Unklarheiten im schulischen Bereich Lösungsmöglichkeiten zu suchen, Informationsmängel zu beheben und bei weitergehenden Informations- und Beratungsbedürfnissen „zielgenau“ an andere Stellen weiterzuverweisen.